



# Rathaus Umschau

**Montag, 11. September 2017**

Ausgabe 172

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Nachruf auf Altpräsident Professor Dr. Ing. Dr. Otto Meitinger	3
› Nach Venedig mit dem Rad – „Tour de friends“ startet in München	4
› Münchner Stadtratsfußballteam gewinnt Ratsherrencup	5
› Bürgerbüro Forstenrieder Allee wird renoviert	6
› A 95: Lärmschutz zwischen Luise-Kiesselbach-Platz und Kreuzhof	6
› Bauzentrum: Infoabend zur Elektromobilität	7
› Uraufführung „Phasen. Machen“ im schwere reiter	7
› FreiraumErkunden im Münchner Grüngürtel	8
› Lesung „Der Fall Olga Benario“ im NS-Dokumentationszentrum	9
› Stadtmuseum: Lesung mit Thies Marsen und Egon Günther	9
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>11</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Dienstag, 12. September, 19 Uhr,**

**Isarforum am Deutschen Museum, Ludwigsbrücke**

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, spricht Grußworte bei der 100-Jahrfeier der Firma ARRI. ARRI wurde 1817 von August Arnold und Robert Richter in der Türkenstraße gegründet und zählt zu den weltweit renommierten Herstellern im Bereich Filmtechnik.

**Donnerstag, 14. September, 15.30 Uhr, Schmaedelstraße 29**

Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Mathilde Hupfauf im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

**Donnerstag, 14. September, 16 Uhr, Ratstrinkstube, Marienplatz 8**

Bürgermeisterin Christine Strobl und Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle ehren 49 Schulweghelferinnen und Schulweghelfer. Die ehrenamtlich Engagierten sind mindestens seit fünf, einige mehr als zwölf und drei seit 25 Jahren Einsatz. Als Anerkennung für ihr langjähriges Engagement bei der Schulwegsicherheit der Münchner Kinder erhalten die Ehrenamtlichen die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Bronze und Silber. Besonders bemerkenswert ist der Einsatz von zwei Schulweghelferinnen, die dieses Amt schon seit 30 und 40 Jahren ausüben.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

**Donnerstag, 14. September, 12.15 Uhr,**

**Kleiner Sitzungssaal im Rathaus**

Oberbürgermeister Dieter Reiter begrüßt anlässlich des 45-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft München – Sapporo den Oberbürgermeister der japanischen Partnerstadt, Katsuhiko Akimoto, und eine Delegation im Münchner Rathaus.



## Bürgerangelegenheiten

### **Montag, 18. September, 18.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach“, Dachauer Straße 274 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber statt.

## Meldungen

### **Nachruf auf Altpräsident Professor Dr. Ing. Dr. Otto Meitinger**

(11.9.2017) Die Landeshauptstadt München trauert um ihren Ehrenbürger, Altpräsident Professor Dr. Ing. Dr. Otto Meitinger, der am 9. September 2017 verstorben ist.

Otto Meitinger wurde am 8. Mai 1927 als Sohn des Stadtbaurates Karl Meitinger in München geboren. Nach dem Abitur studierte er an der damaligen Technischen Hochschule München Architektur. In seiner Assistententätigkeit am Lehrstuhl für Entwerfen und Denkmalpflege kam er schon sehr früh mit der städtebaulichen Geschichte und Entwicklung Münchens in enge Berührung. Als ausgesprochener Glücksfall für München hat sich erwiesen, dass er als 26-jähriger Regierungsbaurat mit der Leitung des Residenzbauamtes und damit mit dem Wiederaufbau der im Zweiten Weltkrieg fast völlig zerstörten Münchner Residenz betraut wurde. Unter seiner Verantwortung entstanden dort zwischen 1953 und 1963 unter anderem das Antiquarium, die Reichen Zimmer, die Hofkapelle und die Schatzkammer neu.

Bereits 1958, nach nur knapp zwei Jahren Planung und Bauzeit und pünktlich zur 800-Jahr-Feier Münchens, war auch der komplizierte Wiederaufbau des Cuvilliés-Theaters vollendet, einschließlich der Restaurierung der holzgeschnitzten Logenverkleidung und der Bühnentechnik. Der Wiederaufbau der Münchner Residenz wurde richtungweisend für den Wiederaufbau vieler kriegszerstörter Baudenkmäler in Europa. Von 1963 bis 1976 leitete Otto Meitinger dann die Bauabteilung der Max-Planck-Gesellschaft und war verantwortlich für über 50 große Institutsneubauten, darunter auch die Max-Planck-Institute für Biochemie in Martinsried und für Astrophysik in Garching.

1976 kehrte er an den Ausgangspunkt seiner akademischen Laufbahn zurück und übernahm den Lehrstuhl für Entwerfen und Denkmalpflege



an der Technischen Universität München. Dort wurde er 1983 zum Dekan der Fakultät für Architektur und 1987 zum Präsidenten der TUM gewählt. In seiner Amtszeit von 1987 bis 1995 ist es ihm vor allem gelungen, den Lehrkörper zu verjüngen und die TUM durch die Berufung erstklassiger Hochschullehrer fit zu machen für den internationalen Wettbewerb. In seiner Amtszeit wurde zudem der Ausbau des Campus in Garching vorangetrieben und der Weiterbau der U-Bahn bis zum Forschungszentrum endgültig gesichert.

Zu danken ist Professor Meitinger insbesondere auch dafür, dass er stets alles getan hat, um die Zusammenarbeit zwischen den Münchner Universitäten und dem Münchner Rathaus zu intensivieren. Großer Dank gebührt ihm darüber hinaus für die Familienstiftung, die er zusammen mit seiner Frau und seiner Schwester zur Förderung denkmalpflegerischer Projekte ins Leben gerufen hat und mit deren Hilfe unter anderem als erstes die Restaurierung des Außenfreskos am Isartor vollständig finanziert worden ist. Für seine zahlreichen Verdienste hat ihn die Landeshauptstadt München mehrfach ausgezeichnet. Im Jahr 1987 mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Gold und im Jahr 1995 mit der Goldenen Ehrenmünze.

Am 7. November 2005 hat die Landeshauptstadt München Professor Meitinger das Ehrenbürgerrecht verliehen „als einem hochverdienten Brückenbauer zwischen Vergangenheit und Zukunft, Hochschule und Stadt, Wissenschaftsarbeit und Kulturbetrieb und zwischen München und seinem Umland“.

Die Landeshauptstadt München wird Professor Dr. Ing. Dr. h.c. Otto Meitinger stets ein ehrendes Andenken bewahren.

### **Nach Venedig mit dem Rad – „Tour de friends“ startet in München**

(11.9.2017) Der Radwanderweg von München über die Alpen nach Venedig erfreut sich knapp zwei Jahre nach seiner Eröffnung großer Beliebtheit. Mit rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern startet am Donnerstag, 14. September, auf dieser Strecke die RAD RACE „Tour de Friends“. Die Radlerinnen und Radler treten in Teams an, um die 600 Kilometer lange Alpenüberquerung von München aus in vier Tagen zu bewältigen. Start ist an der Bavaria Filmstadt in Grünwald. An der bereits ausverkauften Mannschafts-Etappenfahrt nehmen auch Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer mit ihren Handbikes teil. Die Freundschaftsfahrt folgt weitgehend dem Fernradweg, der von München über Innsbruck, Brennerpass, Eisacktal, Bozen, Pustertal, Cortina d'Ampezzo, Belluno und Treviso bis nach Venedig führt. Informationen im Internet unter [www.rad-race.com](http://www.rad-race.com).

Der Ausbau und die Infrastruktur der Radroute München – Venedig durch Deutschland, Österreich und Italien wurde von der EU im Rahmen des



Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert und von einer Vielzahl von Partnern ermöglicht. Der Fachbereich Tourismus im Referat für Arbeit und Wirtschaft hat wesentliche Impulse für die Zusammenstellung der Strecke, Beschilderung und Präsentation der Route auf Münchner Stadtgebiet gegeben.

Radreisenden wird empfohlen, für München als Ausgangsort der Tour ein paar Tage mehr einzuplanen und die Stadt mit dem Rad zu erkunden. Die von München Tourismus herausgegebene Fahrrad-Broschüre „einfach unterwegs“ mit Tipps und Vorschlägen für Radl-Genusstouren durch die Stadt ist an den Tourist-Infostellen am Marienplatz und am Hauptbahnhof oder online unter [www.einfach-muenchen.de](http://www.einfach-muenchen.de) erhältlich.

### **Münchner Stadtratsfußballteam gewinnt Ratsherrencup**

(11.9.2017) Die Münchner Ratsherrenmannschaft hat den deutschen Ratsherrencup 2017 gewonnen. Vor heimischem Publikum besiegte die Elf das Team aus Landshut im Finale mit 3:1 Toren und holte sich damit den begehrten Pokal. Im vergangenen Jahr hatte das Team der Landeshauptstadt München noch gegen die Kollegen aus Landshut 0:1 verloren.

In diesem Jahr fand das alljährliche deutschlandweite Fußballturnier der Städte und Landkreise unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dieter Reiter in München statt. Auf dem Gelände der Zentralen Hochschulsportanlage wurde am Samstag um Tore und Punkte gekämpft. Mannschaften aus Braunschweig, Gelsenkirchen, Hamburg, Waldhessen, Berlin, Nürnberg und Landshut waren angereist, um mit dem Münchner Team den Sieger zu ermitteln. Das von Mitgliedern der Stadtverwaltung – insbesondere Günther Bihle und Bernd Leibiger aus dem Kreisverwaltungsreferat – hervorragend organisierte Turnier bereitete denn auch den Boden, damit die Münchner Elf nach fast zehn Jahren endlich wieder den Pokal in die Landeshauptstadt holen konnte.

Und so war die Begeisterung groß, als Stadtrat und Mannschaftskapitän Christian Müller (SPD-Fraktion) beim abschließenden Empfang im Alten Rathaus den Pokal von Stadtrat Thomas Ranft (Fraktion FDP – HUT) in Vertretung des Oberbürgermeisters überreicht bekam. Im kommenden Jahr wollen die Münchner den Pokal in Gelsenkirchen verteidigen. Beatrix Zurek, Referentin für Bildung und Sport, gratulierte dem siegreichen Team, allerdings nicht ohne den Hinweis: „Es wird Zeit, dass auch die Münchner Fußballdamen die Möglichkeit bekommen, einen eigenen Pokal nach Hause zu holen.“

**Achtung Redaktionen:** Fotos können unter [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de) angefordert werden.

### **Bürgerbüro Forstenrieder Allee wird renoviert**

(11.9.2017) Das Bürgerbüro Forstenrieder Allee ist vom 9. bis zum 20. Oktober für Renovierungsarbeiten geschlossen. Nach fast 30 Jahren mit durchgehendem Betrieb werden die Räume saniert, neu gestrichen und umgestaltet. Dazu gehören neue Möbel, außerdem werden die Service-schalter offener und kundenfreundlicher. Das Bürgerbüro erhält neue Aufrufanzeigen und wird auf das neue Online-Terminvergabesystem umge- stellt.

Während der Schließung können die Bürgerinnen und Bürger des Münch- ner Südwestens auf die anderen Bürgerbüros im Stadtgebiet ausweichen. Ausweisdokumente, die zur Abholung im Bürgerbüro Forstenrieder Allee beantragt wurden, können während der Schließung im Bürgerbüro Rup- pertstraße abgeholt werden.

Nach Abschluss aller Arbeiten steht das Bürgerbüro Forstenrieder Allee ab Montag, 23. Oktober, wieder zur Verfügung – neu mit Online-Terminver- gabe. Termine für den Besuch des Bürgerbüros Forstenrieder Allee sind dann vorab online unter [www.buergerbuero-muenchen.de](http://www.buergerbuero-muenchen.de) buchbar. Auf der Terminvereinbarungsseite ist zunächst die gewünschte Dienstleistung, etwa „Antrag Personalausweis“, auszuwählen. Im nächsten Schritt kann das gewünschte Bürgerbüro gewählt werden. Anschließend ist es möglich, Datum und Uhrzeit zu wählen und nach Angabe persönlicher Daten die Re- servierung abzuschließen. Wer über keinen Internetzugang verfügt, kann auch über das Servicetelefon des Bürgerbüros unter der Telefonnummer 2 33-9 60 00 einen Termin vereinbaren.

Die Online-Terminvergabe ist schon seit Juli in den Bürgerbüros Pasing und Leonrodstraße möglich, außerdem schon seit längerem in Bereichen der Ausländerbehörde, im Versicherungsamt und bei der Kraftfahrzeugzulas- sungs- und Fahrerlaubnisbehörde. In einem aktuellen Test des ADAC ist die Münchner Kraftfahrzeugzulassungs- und Fahrerlaubnisbehörde bundesweit auf dem besten Platz bei den Wartezeiten mit Termin. Wer vorab online ei- nen Termin vereinbart, muss in München nur durchschnittlich drei Minuten warten.

Die Bürgerbüros Orleansplatz, Riesenfeldstraße und das KVR-Hauptge- bäude an der Ruppertstraße arbeiten vorerst wie bisher weiter mit der Ausgabe von Wartenummern vor Ort. Das neue Online-Terminvergabesys- tem wird schrittweise 2017/2018 in allen Bürgerbüro-Außenstellen einge- führt. Das Bürgerbüro im KVR-Hauptgebäude folgt nach dem Umbau, der- zeit wird das Gebäude aufgestockt.

### **A 95: Lärmschutz zwischen Luise-Kiesselbach-Platz und Kreuzhof**

(11.9.2017) Um die Lärmbelastung der Anwohner zu reduzieren, will das Kreisverwaltungsreferat die Geschwindigkeit auf der A95 zwischen Lu-

ise-Kiesselbach-Platz und Kreuzhof von derzeit 80 auf künftig 60 Stundenkilometer beschränken. Das KVR folgt damit dem Antrag der Bürgerversammlung, eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf der etwa 1,2 Kilometer langen Teilstrecke anzuordnen.

Die erforderliche Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr ist erfolgt. Das Kreisverwaltungsreferat hat die verkehrsrechtliche Anordnung dem Bezirksausschuss Sendling – Westpark vorgelegt. Der Bezirksausschuss wird sich in seiner Sitzung am 26. September damit befassen. Danach kann die Beschilderung in die Wege geleitet werden.

Das Kreisverwaltungsreferat kommt unter Berücksichtigung aller erkennbaren Möglichkeiten und Umstände zu dem Ergebnis, dass eine Temporeduzierung auf 60 Stundenkilometer zwischen Luise-Kiesselbach-Platz und Kreuzhof die einzige verhältnismäßige Maßnahme ist, um die Lärmbelastung der Anwohner zeitnah zu reduzieren. Nach Berechnungen des Referats für Gesundheit und Umwelt werden die festgelegten Lärmgrenzwerte an den anliegenden Anwesen der A95 zwischen Luise-Kiesselbach-Platz und Kreuzhof teils deutlich überschritten.

### **Bauzentrum: Infoabend zur Elektromobilität**

(11.9.2017) Betreiberinnen und Betreiber von Photovoltaik-Anlagen können den Fahrstrom für Elektro-Fahrzeuge umweltfreundlich und kostengünstig selbst erzeugen. Schon eine normale Photovoltaik-Dach-Anlage genügt, um mit Elektrofahrzeugen aller Art beachtliche Jahresfahrleistungen zu erzielen. Alfred Bäder, Dipl.-Ingenieur für Elektrotechnik, erläutert am Donnerstag, 14. September, 18 Uhr, im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, wie ein Elektro-Fahrzeug mit Strom aus Solarenergie geladen werden kann, und spricht außerdem in seinem Vortrag folgende Themen an:

- Qualitätsmerkmale bei Solarstromspeichern,
- Anforderungen an die Elektroinstallation,
- Förderprogramme und
- Lösungsmöglichkeiten bei Problemen in Gemeinschaftsgaragen, wenn andere Eigentümerinnen und Eigentümer nicht mit den nötigen baulichen Veränderungen einverstanden sind.

Weitere Informationen unter [www.muenchen.de/bauzentrum](http://www.muenchen.de/bauzentrum), per E-Mail an [bauzentrum.rgu@muenchen.de](mailto:bauzentrum.rgu@muenchen.de) oder unter Telefon 54 63 66 - 0.

### **Uraufführung „Phasen. Machen“ im schwere reiter**

(11.9.2017) Die Choreografin Sabine Glenz hat gemeinsam mit vier Schlagzeugern der Münchner Philharmoniker und drei zeitgenössischen Tänzerinnen eine Performance zum Verhältnis von Musik und Tanz als eigenständiger Kunstform entwickelt. Die Uraufführung von „Phasen.Machen“ ist am



Freitag, 15. September, 20.30 Uhr, im schwere reiter, Dachauer Straße 114. Weitere Vorstellungen finden am Samstag und Sonntag, 16. und 17. September, jeweils 20.30 Uhr statt.

In „Phasen. Machen“ greifen in scheinbar losen Versatzstücken Tanz und Musik von Steve Reich ineinander oder werden voneinander entkoppelt. Als „Phasing“ hat Steve Reich, einer der wichtigsten Komponisten der Minimal Music, Mitte der 60er-Jahre seine Kompositionstechnik bezeichnet, inspiriert von der Phasenverschiebung, die entsteht, wenn zwei Tonbandschleifen mit dem identischen musikalischen Material auf verschiedenen Geräten abgespielt werden. Karten sind für 17 Euro, ermäßigt 10 Euro, an der Abendkasse erhältlich.

Aufgrund des begrenzten Platzangebots wird um Reservierung gebeten per E-Mail an [reservierung@schwerereiter.de](mailto:reservierung@schwerereiter.de). Nähere Informationen unter [www.schwerereiter.de](http://www.schwerereiter.de).

Die Produktion wird gefördert vom Kulturreferat und unterstützt vom BLZT, Bayerischer Landesverband für zeitgenössischen Tanz, aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

### **FreiraumErkunden im Münchner Grüngürtel**

(11.9.2017) Die Münchner Freiräume in ihrer Vielfalt entdecken und Potenziale erkennen – das ist das Ziel der „Freiraumzeit“ und ihren Aktionen. Jetzt lädt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zu zwei besonderen Spaziergängen im Münchner Grüngürtel ein. Die „Erkundungstour zwischen Regatta-Anlage und Fasanerie“ findet an den Samstagen 23. September und 14. Oktober statt.

Die Landschaften am Münchner Stadtrand sind wichtige Naherholungsräume für die dichter werdende Stadtregion. Die Wege erschließen diese Räume nicht nur, sondern strukturieren auch die Wahrnehmung der Landschaft. Welche Blicke und Perspektiven eröffnen sich? Welche Wege sind besonders angenehm? Wie sind Wege zu gestalten, um die Vielfalt der Landschaften um München erleben zu können? Diesen und weiteren Fragen soll auf den Spaziergängen im Münchner Norden nachgegangen werden, um gemeinsam die Landschaft zwischen Karlsfeld, Oberschleißheim und Fasanerie zu entdecken.

Die Spaziergänge werden von Börries von Detten (freiwurf landschaftsarchitekturen) und Henrik Schultz (Planungsbüro Stein+Schultz) begleitet. Sie arbeiten an der Studie „Landschaftsbezogene Wegekonzeption“ für den Grüngürtel, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt wurde, um Hinweise für eine verbesserte Wegeplanung zu erhalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Erkundungstour können aktiv an der Studie mitwirken.





Die Touren starten jeweils um 13 Uhr am S-Bahnhof Fasanerie. Gemeinsam werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem Bus zur Regattastrecke Oberschleißheim gebracht. Der Spaziergang ist zirka acht Kilometer lang und endet spätestens um 18 Uhr wieder am S-Bahnhof Fasanerie. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird um eine Anmeldung per E-Mail an [freiraumzeit@muenchen.de](mailto:freiraumzeit@muenchen.de) gebeten: Für den ersten Spaziergang bis Montag, 18. September, für den zweiten Spaziergang bis Montag, 9. Oktober. Die Touren finden bei jedem Wetter statt. Wetterfeste Kleidung und Schuhwerk sind empfehlenswert. Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Die Teilnahme am „FreiraumErkunden“ ist kostenlos. Weitere Informationen zu allen Aktionen bei der „Freiraumzeit“, der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Freiraumkonzeption, gibt es auf [www.muenchen.de/freiraumzeit](http://www.muenchen.de/freiraumzeit).

### **Lesung „Der Fall Olga Benario“ im NS-Dokumentationszentrum**

(11.9.2017) Das NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, widmet sich am Donnerstag 14. September, 19 Uhr, mit der szenischen Lesung „Der Fall Olga Benario“ dem ergreifenden Schicksal der Münchenerin. Benario, deutsche Komintern-Agentin jüdischer Herkunft, wurde 1936 hochschwanger aus Brasilien nach Deutschland ausgeliefert. In einem Frauengefängnis der Gestapo in Berlin brachte sie kurz darauf ihre Tochter Anita zur Welt, die man ihr nach 14 Monaten wegnahm. Zur gleichen Zeit befand sich ihr Lebenspartner und der Vater ihres Kindes, Luiz Carlos Prestes, in Brasilien in Einzelhaft. Die beiden Gefangenen konnten ihren Briefwechsel trotz größter Schwierigkeiten der Distanz, der Sprache und der Zensur selbst noch während Olga Benarios fast dreijähriger Inhaftierung im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück aufrechterhalten. Am 23. April 1942 wurde Olga Benario in der psychiatrischen Anstalt Bernburg südlich von Berlin ermordet.

Ute Kaiser, Gabriela Börschmann und Martin Molitor lesen aus dem bewegenden Briefwechsel und verbinden diesen Dialog mit Auszügen aus der 2015 veröffentlichten Gestapo-Akte Olga Benarios, einer entlarvenden Selbstdarstellung der Täter und ihrer Ideologie. Der Eintritt ist frei.

### **Stadtmuseum: Lesung mit Thies Marsen und Egon Günther**

(11.9.2017) Am Mittwoch, 13. September, 20 Uhr, lesen Thies Marsen vom Bayerischen Rundfunk und der Publizist Egon Günther im Foyer des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, aus der Autobiografie „Hilde Kramer: Rebellin in München, Moskau und Berlin. Autobiografisches Fragment 1900-1924“.

Hilde Kramer gehörte als 18-Jährige zum innersten Kreis der Akteure in den Münchner Revolutionsjahren 1918/1919. Sie nahm von Anfang an teil an den Münchner revolutionären Ereignissen und arbeitete später als Man-



datsträgerin und Sekretärin unmittelbar in der Räteregierung Leviné mit. Im Januar 1919 wurde sie nach Berlin geschickt, wo sie an Beratungen mit Liebknecht, Jogiches und Luxemburg teilnahm. Sie erlebte Höhepunkte wie Niederlagen der Revolution aus nächster Nähe. Schließlich wurde sie als Stenografin 1920 für den zweiten Kongress der Kommunistischen Internationale angefordert, wo sie mit einer einzigen russischen Kollegin sämtliche Debatten der vierwöchigen Beratungen aufzeichnen musste. Das Fragment ihrer Autobiografie, die in der Lesung ausschnittshaft präsentiert wird, umfasst die Jahre 1900 bis 1924. Es schildert ihre Kindheit unter anderem bei reformpädagogisch orientierten Stiefeltern bis in jene revolutionsschwangere Zeit nach dem Ende des Ersten Weltkriegs. Es ist zugleich das Dokument eines selbstbestimmten Frauenlebens, dessen Wurzeln noch im wilhelminischen Deutschland liegen und dessen Radikalität in der Weimarer Republik nachhaltig beeindruckt. Hilde Kramer ist 1974 in England gestorben.  
Der Eintritt ist frei.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 11. September 2017

## **Sanierung des Geländes des SV Olympiadorf Concordia e. V.**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Amlong, Simone Burger, Verena Dietl, Cumali Naz, Alexander Reissl, Julia Schönfeld-Knor, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 28.4.2016

## **„Kampf gegen Rechts“ bis zur Existenzvernichtung – kann das richtig sein?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 18.7.2017

## **Nachgefragt: Das Vorzeigeprojekt „Bellevue di Monaco“ und seine Bewohner**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 29.5.2017

## **„Flüchtlinge als Lehrlinge und Arbeitskräfte bringen nichts‘ – was ist da dran?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 30.6.2017

## **Nachgefragt: „Flüchtlinge als Arbeitskräfte bringen nichts“ II**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 4.7.2017

## **Die Zuwanderung und die Folgen: ein neuer „Schülerberg“ – wie ist das zu schaffen?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 13.7.2017



### **Sanierung des Geländes des SV Olympiadorf Concordia e. V.**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Amlong, Simone Burger, Verena Dietl, Cumali Naz, Alexander Reissl, Julia Schönfeld-Knor, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 28.4.2016

### **Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:**

Wir kommen auf unsere Zwischennachricht vom 18.8.2016 zu o. g. Thema zurück.

Damals hatten wir Ihnen mitgeteilt, dass wir im Benehmen mit dem Baureferat prüfen, in welchem Umfang Infrastrukturmaßnahmen an der Sportanlage Moosacher Straße 99 ins Auge gefasst werden können.

Zwischenzeitlich konnten wesentliche Projektschritte geleistet werden, über die wir Sie gern informieren.

Vor dem Hintergrund, dass die Landeshauptstadt München nicht Eigentümerin des Baugrundstücks ist, wird eine möglichst kostengünstige Bauweise angestrebt.

Daher wurde ein Raumprogramm erstellt, das sich an den vorhandenen Räumen und ihren Nutzungszwecken orientiert und nicht vollumfänglich das Standardraumprogramm für Neubaumaßnahmen abbildet.

Das Raumprogramm beinhaltet auch eine Sanierung der Freisportanlagen und in diesem Zusammenhang den Ersatz eines Rasenspielfelds durch einen Kunstrasenplatz.

Der Ersatzbau soll in Pavillonbauweise mit reduzierten Ausführungsstandards gegenüber einem Festbau erfolgen (z. B. geringere Raumhöhen, Verwendung von Standardmodulabmessungen).

Ein Ersatzneubau in Pavillonbauweise stellt die wirtschaftlichste Lösung dar.

Diese Bauweise ermöglicht zudem eine Verkürzung der Projektlaufzeit der Gesamtbaumaßnahmen und wirkt sich in der Folge positiv auf die verbleibende Nutzungsdauer bis zum Ende des Überlassungsvertrags aus.

Die TU München ist bereit, uns bei unserem Bauvorhaben durch eine Verlängerung des Überlassungsvertrags für das Grundstück bis 2030 zu unterstützen.

Das Bauvorhaben ist im Sportbauprogramm verankert, das in der Stadtratssitzung am 5.7.2017 verabschiedet wurde (siehe Sitzungsvorlage-Nr.



14-20/V 08874), und wird im Rahmen des Maßnahmenpakets 1 bereits bearbeitet.

Auf der Basis dieses Beschlusses soll eine zügige Umsetzung des Bauvorhabens erfolgen.

Der SV Olympiadorf Condordia e. V. wird in das Procedere eingebunden. Wir bitten um Verständnis, dass wir durch die Aufnahme unseres Projekts an der Moosacher Straße 99 in das Sportprogramm Ihren Antrag abschließend im Rahmen dieses Schreibens und nicht mit einer gesonderten Beschlussvorlage bearbeiten.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

## **„Kampf gegen Rechts“ bis zur Existenzvernichtung - kann das richtig sein?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 18.7.2017

### **Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:**

Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

*„Seit Jahren leistet sich die LHM ein zunehmend dichteres Netzwerk zur Bekämpfung vorgeblich ‚rechtsextremistischer‘ Bestrebungen. Erst dieser Tage legte dazu die beim Oberbürgermeister angesiedelte sogenannte ‚Fachstelle für Demokratie‘ den ‚Jahresbericht 2016 des Kommunalen Netzwerks gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Radikalisierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit‘ vor, der zahlreiche Einzel- und Kampagnenmaßnahmen gegen missliebige Andersdenkende in München aufführt.*

*Das Prozedere bei Bekanntwerden unerwünschter politischer Aktivitäten sieht vor, dass auf einschlägige Informationen hin die ‚Fachstelle‘ aktiv wird und etwa einen ins Visier geratenen Gastronomen, der unerwünschten Personen oder Gruppierungen Räumlichkeiten überlässt, zunächst zu ‚überreden‘ versucht, dies künftig zu unterlassen.*

*Im Fall ‚uneinsichtiger‘ Gastwirte wird in weiterer Folge die verpachtende Brauerei kontaktiert, die dem Gastronomen im schlimmsten Fall die Konzession entziehen soll.*

*Diese Vorgehensweise ist, was anzumerken ist, zutiefst fragwürdig und schlägt allen Anti-Diskriminierungs- und Gleichstellungs-Standards, auf die sich die LHM ansonsten viel zugutehält, ins Gesicht.*

*Ein Fall, über den sogar das Lokalblättchen ‚tz‘ ausführlich und objektiv berichtete, sorgt derzeit nicht nur im betroffenen Stadtteil Sendling für Gesprächsstoff. Dort war an der Ecke Oberländer-/Implerstraße schon Anfang des Jahres eine im Viertel beliebte und alteingesessene Trattoria ins Visier städtischer Maßnahmen gegen ‚Rechts‘ geraten, nachdem bekannt geworden war, dass dort regelmäßig montags Teilnehmer der Münchner Pegida-Kundgebungen einkehrten. Sogar die ‚tz‘ gibt die Position des italienischen Gastwirtes korrekt wieder, der angab, die Pegida-Gäste seien in keiner Weise politisch auffällig geworden. Der Vorsitzende des örtlichen Bezirksausschusses habe gleichwohl an den Wirt appelliert, ‚den Pegida-Leuten den Zutritt zu verwehren‘.*

*Als der Gastronom dies verweigerte (‚Ich kann nicht Leuten Hausverbot erteilen, wenn sie nicht randalieren‘), habe vor allem der ‚Rechtsextremismus-Beauftragte‘ des Bezirksausschusses ihm geschadet. Dieser trieb ‚die Sache weiter, meldete einzelne Pegida-Leute der Brauerei. D. [Name be-*

*kannt; KRJ habe ihm Hoffnung gemacht, dass sein Umsatz hochschnelle, wenn er mit dem Attribut ‚Pegida-frei‘ werbe.‘ Das Ende vom Lied ist, dass dem italienischen Gastronomen kürzlich nun von der Brauerei gekündigt wurde. Er sieht sich zur Schließung seines Lokals gezwungen. In seinem Abschiedsschreiben, das dieser Tage im Fenster seines Lokals aushängt, spricht er ‚einen besonderen Dank‘ dem Bezirksausschuß aus, der seinem Geschäft geschadet habe (alles wiedergegeben nach: <https://www.tz.de/muenchen/stadt/sendling-ort43335/brauerei-kuendigt-casa-mia-in-sendling-pachtvertrag-8488765.html>; zuletzt aufgerufen: 18.7.2017, 2.50 Uhr; KR). – Der Fall hinterlässt nicht nur einen außerordentlich unangenehmen Beigeschmack, sondern wirft auch konkrete Fragen auf.“*

Ihre Anfrage wird wie folgt beantwortet:

**Frage 1:**

*Im vorliegenden konkreten Fall wurde durch den von der Stadt betriebenen Kampf gegen „Rechts“, insbesondere aber durch das penetrante Agieren des „Rechtsextremismus-Beauftragten“ des BA („meldete einzelne Pegida-Leute der Brauerei“), die Existenz eines langjährigen Münchner Gastronomen zerstört, sozusagen mit Ankündigung. Wie ist die Position des Oberbürgermeisters hierzu – inwieweit findet er dieses Vorgehen im Kampf gegen Andersdenkende, die sich in der unter Druck gesetzten Gaststätte in keiner Weise politisch auffällig verhielten, richtig und angemessen? Darf der von der LHM betriebene Kampf gegen „Rechts“ nach Auffassung des Oberbürgermeisters bis zur Vernichtung der Existenz Betroffener, in diesem Fall sogar politisch völlig Unbescholtener, gehen?*

**Antwort:**

Laut Aussage der Brauerei wurde der Vertrag aus wirtschaftlichen Gründen gekündigt. Für eine Verantwortung städtischer Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter oder von Funktionsträgern des Bezirksausschusses gibt es keine Anhaltspunkte.

**Frage:**

*Inwieweit wurde der „Rechtsextremismus-Beauftragte“ des Sendlinger Bezirksausschusses vom BA zu seinem penetranten Vorgehen, das nach Aussagen von Betroffenen bis zur abendfüllenden Ausspähung einzelner Gäste ging, ermächtigt?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 1.



**Frage 3:**

*Was besagen die einschlägigen Vorschriften für das Amt des BA-„Rechtsextremismus-Beauftragten“ über weitergehende Kompetenzen wie die Kontaktaufnahme mit verpachtenden Brauereien zum Zweck der Meldung einzelner Ausgespächter? Inwieweit liegt die Ausgestaltung der Position des BA-„Rechtsextremismus-Beauftragten“ im Ermessen des Inhabers dieser Position?*

**Antwort:**

Siehe zur Stellung des Beauftragten § 23a Absatz 2 der Bezirksausschuss-Satzung.

**Frage 4:**

*Inwieweit werden die „Rechtsextremismus-Beauftragten“ der Münchner Bezirksausschüsse auf ihre unter demokratiepolitischen Aspekten heikle Aufgabe speziell vorbereitet, etwa durch eine juristische Schulung? Durch wen bzw. durch welche Institution erfolgt diese Unterweisung?*

**Antwort:**

Auch für das Ehrenamt eines Beauftragten gegen Rechtsextremismus gelten die Regelungen zu Sorgfalts- und Verschwiegenheitspflichten nach Art. 20 der Bayerischen Gemeindeordnung.



**Nachgefragt: Das Vorzeigeprojekt „Bellevue di Monaco“ und seine Bewohner**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 29.5.2017

**Antwort Kommunalreferent Axel Markwart:**

In Ihrer Anfrage „Nachgefragt: Das Vorzeigeprojekt ‚Bellevue di Monaco‘ und seine Bewohner“ teilen Sie uns folgendes mit:

*„Seit geraumer Zeit präsentieren Medien und Stadtgesellschaft das Projekt ‚Bellevue di Monaco‘ in der Müllerstraße 2 bis 6 der Öffentlichkeit als Vorzeigeprojekt in Sachen ‚Flüchtlings‘-Unterbringung. Während Kritiker auf die erheblichen Sanierungskosten für das ursprüngliche Abbruchobjekt verweisen, halten die Befürworter an der Fiktion eines geglückten und für alle Beteiligten erfolgreichen Integrationsprojekts fest. Eine diesbezügliche Sitzungsvorlage vom April 2017 (<https://www.muenchen-transparent.de/dokumente/4430044>; zul. aufgerufen: 29.5.2017, 1:30 Uhr; KR) ruft unter dem Generalthema ‚Wohnraumbewirtschaftung der Landeshauptstadt München‘ noch einmal das Konzept in Erinnerung und vermerkt ausdrücklich (ebd. S. 7): ‚Das Anwesen Müllerstraße 2-6 wurde mit nicht-öffentlichem Stadtratsbeschluss vom 27.1.2016 (Vorlage Nr. 14-20/V 05197) im Erbbaurecht an ‚Bellevue di Monaco‘ übergeben. Der Erbbaurechtsvertrag ist abgeschlossen. Nach dem Abschluss der derzeit laufenden Renovierungsarbeiten wird das Haus für die Nutzung durch minderjährige Flüchtlinge zur Verfügung stehen.‘ – Die aktuelle Medienberichterstattung ‚Bellevue di Monaco‘ legt allerdings den Schluss nahe, dass von der Nutzung ‚Nutzung durch minderjährige Flüchtlinge‘ mittlerweile zumindest teilweise abgegangen wurde. So berichtete etwa die ‚Sueddeutsche Zeitung‘ am 16.4. (<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/sozialprojekt-junge-gefluechtete-ziehen-ins-ehemalige-abrisshaus-1.3462572-2>; 29.05.2017, 1:55 Uhr; KR) von ‚junge(n) Frauen‘, ‚männliche(n) Flüchtlingen‘, ‚Familien‘ etc., die aktuell im Anwesen ‚Bellevue di Monaco‘ einzögen. – Es stellen sich Fragen.“*

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

**Frage 1:**

*Welche Nutzung des Objekts „Bellevue di Monaco“ wurde exakt im Erbbaurechtsvertrag vereinbart?*

**Antwort:**

Der Erbbaurechtsvertrag für das Objekt „Bellevue di Monaco“ verpflichtet den Erbbauberechtigten zur Einhaltung des Nutzungskonzepts entspre-



chend dem Beschluss der öffentlichen Sitzung der Vollversammlung des Stadtrates vom 29.7.2015, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 02920. Für die drei Gebäude wurden die Nutzungen genau festgelegt.

**Frage 2:**

*Welche Bewohner sind nun tatsächlich eingezogen bzw. werden noch einziehen?*

**Antwort:**

Nach Rücksprache mit den zuständigen Fachreferaten kann ich Ihnen mitteilen, dass eine Nutzung für verschiedene Zielgruppen vereinbart wurde. Nach Abschluss der Bauarbeiten sollen unbegleitete minderjährige und heranwachsende Flüchtlinge, Familien und Alleinerziehende mit Fluchthintergrund sowie die ehemaligen Bestandsmieter, sofern sie das noch wünschen, einziehen.

## **Flüchtlinge als Lehrlinge und Arbeitskräfte bringen nichts' – was ist da dran?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 30.6.2017

### **Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 30.6.2017 führten Sie als Begründung aus:

*„Noch vor zwei Jahren erwarteten sich Politiker und viele Wirtschaftsvertreter vom Massenzustrom an ‚Flüchtlingen‘ Impulse für die Konjunktur und eine Bereicherung des bundesdeutschen Arbeitsmarktes. SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz vertrat vor Jahresfrist, im Juni 2016, gar die Auffassung: ‚Was die Flüchtlinge zu uns bringen, ist wertvoller als Gold.‘ Die Euphorie ist mittlerweile allerdings herber Ernüchterung gewichen. Der weitaus überwiegende Teil der seit Herbst 2015 nach Deutschland gekommenen ‚Flüchtlinge‘ ist auf dem deutschen Arbeitsmarkt nicht vermittelbar. Es fehlt an der Qualifikation und an Sprachkenntnissen. Der ‚Münchner Merkur‘ zitierte dieser Tage den Erdinger Kreishandwerksmeister Rudolf Waxenberger mit der lapidaren Feststellung: ‚Flüchtlinge als Lehrlinge und Arbeitskräfte bringen nichts.‘ Quelle: <https://www.merkur.de/lokales/erding/erding-ort28651/ernuechternde-bilanz-von-handwerk-und-industrie-fluechtlinge-als-arbeitskraefte-bringen-nichts-8441908.html>; zul. aufgerufen: 30.6.2017, 2.15 Uhr; KR).*

*Der Bildungsökonom Ludger Wößmann erklärte in einem Interview mit der Wochenzeitung ‚Die Zeit‘, zwei Drittel der Schüler in Syrien könnten nur sehr eingeschränkt lesen, schreiben und rechnen. Selbst wenn sie irgendwann Deutsch gelernt hätten, könnten sie kaum dem Unterrichtsgeschehen folgen. Wößmann wörtlich: ‚Vom Lernstoff her hinken syrische Achtklässler im Mittel fünf Schuljahre hinter etwa gleichaltrigen deutschen Schülern hinterher.‘ Zwei Drittel der jungen Syrer gälten nach internationalen Bildungsstandards als funktionale Analphabeten. Daher werde ihnen, prognostiziert der Bildungsexperte, zumeist die nötige Ausbildungsreife für deutsche Betriebe fehlen: ‚Wir müssen uns darauf einstellen, dass die Mehrheit der jungen Flüchtlinge an einer drei Jahre langen Vollausbildung mit hohem Theorieanteil scheitern würde. Laut Handelskammer München und Oberbayern haben 70 Prozent der Azubis aus Syrien, Afghanistan und dem Irak, die vor zwei Jahren eine Lehre begonnen haben, diese bereits wieder abgebrochen.‘ Man müsse den jungen ‚Flüchtlingen‘ deshalb ‚andere Angebote machen; ihnen mehr Ausbildungsbegleiter an die Seite stellen; über teilqualifizierende Ausbildungen nachdenken, die stärker die praktischen Fähigkeiten betonen und die theoretischen Grundlagen be-*

*grenzen'. Und: 'Es gibt schon solche Berufe, etwa den Krankenpflegehelfer. Ähnliches muss auch in anderen Branchen möglich sein, bei Maurern zum Beispiel. Wir brauchen mehr einjährige Qualifikationen – mit der Möglichkeit, diese später in eine Vollausbildung auszuweiten.' (Zitate: verschiedene Quellen). – Es stellen sich Fragen."*

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Wie stellt sich die Situation in der LHM dar, was Qualifikation und Ausbildungstauglichkeit junger ‚Flüchtlinge‘ angeht? Inwieweit kann das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Zahlen der Handelskammer bestätigen, wonach 70 Prozent der Azubis aus Syrien, Afghanistan und dem Irak, die vor zwei Jahren eine Lehre begonnen haben, diese mittlerweile wieder abgebrochen haben? In welchem Umfang spielt funktionales Analphabetentum bei in München geförderten jungen Syrern eine Rolle, was ihre Ausbildungsfähigkeit und Integrierbarkeit in den lokalen Arbeitsmarkt angeht? Welche Zahlen liegen vor?*

**Antwort:**

Das Ludwig-Fröhler-Institut hat im Auftrag des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und der Handwerkskammer für München und Oberbayern das Potenzial junger Flüchtlinge für eine Ausbildung im Handwerk untersucht (Potenzial von jungen Geflüchteten für eine Ausbildung im Handwerk. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. 2017). Die Studie stellt fest, dass Flüchtlinge überwiegend längere Zeit in Deutschland bleiben möchten und bereit sind, in eine Berufsausbildung zu investieren. In der Folge stellen sie ein großes Potenzial für Nachwuchskräfte des Handwerks dar.

In Ihrer Anfrage verweisen Sie darauf, dass laut Handelskammer München und Oberbayern 70 Prozent der Auszubildenden aus Syrien, Afghanistan und dem Irak, die vor zwei Jahren eine Lehre begonnen haben, diese wieder abgebrochen hätten. Die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern betont mit Nachdruck, dass sie diese Aussage nie getroffen hat, vielmehr handelt es sich um eine Äußerung des Hauptgeschäftsführers Dr. Lothar Semper der Handwerkskammer für München und Oberbayern aus dem Jahr 2015. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft kann Abbruchquoten von 70 Prozent nicht bestätigen.

**Frage 2:**

*Inwieweit hat sich die LHM bereits auf die deutlich nach unten korrigierten Erwartungen an Ausbildungsfähigkeit und Vermittelbarkeit junger „Flüchtlinge“ auf dem Arbeitsmarkt eingestellt, etwa durch ein größeres und speziell auf junge „Flüchtlinge“ zugeschnittenes Angebot an einjährigen Qualifikationen? Welche speziellen Programme der LHM gibt es hier ggf. inzwischen?*

**Antwort:**

Der Umgang mit jungen Menschen, die aus anderen Ländern nach Deutschland gezogen sind und wenig Deutschkenntnisse haben, ist für die Städtischen Berufsschulen nichts Neues. An der Berufsschule zur Berufsvorbereitung gab es schon seit vielen Jahren im Rahmen der berufsvorbereitenden Angebote Klassen für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Sprachförderbedarf und für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Im Rahmen des Münchner Jugendsonderprogramms, einem Teilprogramm des beim Referat für Arbeit und Wirtschaft angesiedelten Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ), bilden junge Geflüchtete schon immer eine Zielgruppe, die bei ihrer beruflichen Integration unterstützt wird.

**Frage 3:**

*Inwieweit gibt es bei der LHM Überlegungen, junge „Flüchtlinge“ speziell als Krankenpflegehelfer zu gewinnen und so gezielt Personalengpässen an den Münchner Krankenhäusern entgegenzuwirken?*

**Antwort:**

Die Städtisches Klinikum München GmbH ist sehr an motivierten und guten Schülerinnen und Schülern für die Ausbildungen in den Pflegeberufen und medizinisch-technischen Assistenzberufen interessiert. Aus diesem Grund informiert die Akademie Schulen und Einrichtungen, die Flüchtlinge betreuen, über die Ausbildungsmöglichkeiten des Unternehmens.

**Nachgefragt: „Flüchtlinge als Arbeitskräfte bringen nichts“ II**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 4.7.2017

**Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 4.7.2017 führen Sie als Begründung aus:

*„Unter der Überschrift ‚Flüchtlinge als Arbeitskräfte bringen nichts‘ ließ das Lokalblättchen ‚Münchner Merkur‘ kürzlich den Erdinger Kreishandwerksmeister R. Waxenberger zu Wort kommen. Dieser stellte der beruflichen Qualifikation und der Integrationsfähigkeit von ‚Flüchtlingen‘ in den bundesdeutschen Arbeitsmarkt ein alles in allem ernüchterndes Zeugnis aus. Zum Thema ‚Flüchtlinge als Praktikanten‘ zitiert das Blatt Waxenberger etwa mit der Feststellung: ‚Kaum einer hält lange durch. Meist ist nach dem zweiten Tag Schluss. Entweder kommen sie danach gar nicht mehr. Oder sie haben irgendwelche Ausreden.‘ Auch eine Zahl gibt es dazu: ‚90 Prozent der Flüchtlinge brechen ihre Ausbildung im ersten Halbjahr ab. Davon wiederum sind 90 Prozent schon im ersten Monat wieder weg‘ (nach: <https://www.merkur.de/lokales/erding/erding-ort28651/ernuechternde-bilanz-von-handwerk-und-industrie-fluechtlinge-als-arbeitskraefte-bringen-nichts-8441908.html>; zul. aufgerufen: 3.7.2017, 21.40 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen.“*

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Welche Erkenntnisse liegen der LHM, etwa dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, über Arbeitsmoral, Leistungs- und Durchhaltefähigkeit junger „Flüchtlinge“ in Praktikum und Ausbildung bei Münchner Betrieben vor?*

**Antwort:**

Lehrkräfte aus den Städtischen Berufsschulen, welche junge Flüchtlinge in den Fachklassen der Berufsschulen unterrichten, bezeichnen geflüchtete Auszubildende als sehr motiviert, bemüht und wissbegierig. Die soziale Integration wird insgesamt als gut eingeschätzt. Diese Einschätzung ist dekongungsgleich mit den Rückmeldungen von Ausbildungsbetrieben gegenüber dem Referat für Arbeit und Wirtschaft.



**Frage 2:**

*Inwieweit bestätigt sich die Zahl von 90 Prozent junger „Flüchtlinge“, die ihre Ausbildung schon im ersten halben Jahr abbrechen, auch bei Münchner Betrieben und Ausbildungsstätten?*

**Antwort:**

Diese Zahl kann nicht bestätigt werden.

**Die Zuwanderung und die Folgen: ein neuer „Schülerberg“ – wie ist das zu schaffen?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 13.7.2017

**Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:**

Ihrer Anfrage vom 13.7.2017 haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

*„Die Massenzuwanderung von ‚Flüchtlingen‘ stellt die bundesdeutsche Aufnahmegesellschaft vor vielfältige Herausforderungen. Ein besonderes Problemfeld ist der Bildungsbereich. In einem Interview mit dem ‚Donaukurier‘ sprach der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, Heinz-Peter Meidinger, jetzt von einem ‚Kraftakt‘ und mahnte massive Investitionen in den Bildungsbereich an. Auf Deutschland komme ein immenser ‚Schülerberg‘ zu. Meidinger: ‚Eine Lehrer-Planstelle kostet einschließlich der Rückstellungen für Pensionskosten rund 70 000 bis 90 000 Euro. Laut Bertelsmann-Stiftung werden bis 2030 rund 43 000 Vollzeit-Lehrkräfte zusätzlich benötigt. Darüber hinaus müssen zahlreiche Schulen saniert oder neu gebaut werden. Die Schätzungen für den Finanzbedarf liegen bei rund fünf Milliarden Euro jährlich zusätzlich.‘ (Quelle: <http://www.donaukurier.de/nachrichten/topnews/Herr-Das-wird-ein-groesser-Kraftakt;art154776,3459716>; zuletzt aufgerufen: 13.7.2017, 2.30 Uhr; KR). – Auch in München (wo laut Meidinger ‚mittlerweile sechs bis acht zusätzliche Gymnasien‘ fehlen) machen sich längst neue Belastungen im Schul- und Ausbildungsbetrieb bemerkbar. Für Fürstenfeldbruck berichtete kürzlich die Leiterin der örtlichen Berufsschule der ‚Süddeutschen Zeitung‘ gegenüber von vielfältigen Herausforderungen u.a. durch steigende Zahlen von Analphabeten, erforderliche zusätzliche Sprachförderkurse und andere schulbegleitende Maßnahmen wie ‚Drittkräfte‘, ‚die als Begleiter einzelner Schüler im Unterricht dabei sind‘. Problematisch sei auch, dass von den zu den obligaten Sprach-Einstufungstests eingeladenen jungen ‚Flüchtlingen‘ viele nicht erschienen (in FFB von 166 nur 78), von denen wiederum nur ein kleiner Teil als einschulungsfähig eingestuft werde. Zahlreiche ‚Sprachintensivklassen‘ müssten eingerichtet werden (alles nach: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/fuerstenfeldbruck/erfahrungsberichtderschulleiterin-andrea-reuss-unterricht-im-grenzbereich-1.3583258>; zuletzt aufgerufen: 3.7.2017, 2.52 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen nach der Situation in München.“*

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen ist Folgendes mitzuteilen:



**Frage 1:**

*Grundsätzlich: inwieweit trägt die bereits seit geraumer Zeit umgesetzte „Schuloffensive“ der LHM dem immensen zusätzlichen Bedarf an Ausbildungsangeboten für junge „Flüchtlinge“ bereits Rechnung?*

**Antwort:**

Die Schulbauoffensive der Stadt München stellt die schulische Versorgung aller innerhalb der Stadtgrenzen lebenden Schülerinnen und Schüler sicher.

**Frage 2:**

*Mit wie vielen schulpflichtigen und einzuschulenden jungen Flüchtlingen“ rechnet die LHM im neuen Schuljahr 2017/18? (Bitte tatsächliche Vergleichszahlen für die letzten drei Schuljahre 2014/15, 2015/16 und 2016/17 angeben!)*

**Antwort:**

Die amtliche Schulstatistik unterscheidet nicht nach dem Aufenthaltstitel junger Menschen. Es wird lediglich nach dem Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler unterschieden. Migrationshintergrund wird als das Vorliegen von mindestens einem der drei folgenden Merkmale definiert: Keine deutsche Staatsangehörigkeit, im Ausland geboren oder die überwiegend in der Familie gesprochene Sprache ist nicht Deutsch.

**Frage 3:**

*Inwieweit gibt es bereits operable Prognosen zu Einzelbedarfen:*

*a) Etwa wie viele „Sprachintensivklassen“ veranschlagt die LHM für das Schuljahr 2017/18? (Bitte Vergleichszahl für das Schuljahr 2016/17 angeben!)*

*b) Mit welchem zusätzlichen Bedarf an Lehrkräften rechnet die LHM im Schuljahr 2017/18?*

*c) Inwieweit bzw. in welchem Umfang kommen an den Schulen in der LHM bereits im laufenden Schuljahr unterrichtsbegleitende „Drittkräfte“ zur individuellen Förderung junger „Flüchtlinge“ zum Einsatz? Mit welchem zusätzlichen Bedarf an „Drittkräften“ rechnet die LHM für das kommende Schuljahr?*

*d) Inwieweit ist eine Deckung des zusätzlichen Bedarfs an Lehrkräften und Drittkräften überhaupt realistisch? Welche zusätzlichen Anstrengungen unternimmt die LHM hierzu ggf.?*



**Antwort:**

zu a) An den städtischen beruflichen Schulen werden keine Sprachintensivklassen geführt.

zu b) Bezugnehmend auf Ihre Anfrage besteht kein zusätzlicher Bedarf.

zu c) Die Einstellung und Zuteilung von unterrichtsbegleitenden Drittkräften ist Angelegenheit der Regierung von Oberbayern.

zu d) Siehe hierzu die Antworten 3b und 3c.

**Frage 4:**

*Mit wie vielen strukturellen Analphabeten unter den schulpflichtigen bzw. einzuschulenden jungen „Flüchtlingen“ rechnet das Schulreferat im Schuljahr 2017/18?*

*Das entspricht – überschlägig – welchem Anteil am Gesamtaufkommen der im Schuljahr 2017/18 schulpflichtigen bzw. einzuschulenden jungen „Flüchtlinge“ an den Schulen in der LHM?*

**Antwort:**

Die amtliche Schulstatistik unterscheidet nicht nach dem Aufenthaltstitel junger Menschen.

**Frage 5:**

*Wie entwickeln sich die absoluten Zahlen der als nicht einschulungsfähig eingestuften jungen „Flüchtlinge“ generell an Münchner Schulen? Bitte absolute Zahlen für die letzten drei Schuljahre 2014/15, 2015/16 und 2016/17 angeben!)*

**Antwort:**

Die amtliche Schulstatistik unterscheidet nicht nach dem Aufenthaltstitel junger Menschen.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 11. September 2017

### **Weiteres Haus in der Feldmüllersiedlung vom Abriss bedroht?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)

# **DIE LINKE.**

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, den 11.09.2017

## **Anfrage: Weiteres Haus in der Feldmüllersiedlung vom Abriss bedroht?**

Erst vor wenigen Tagen wurde mit hochkrimineller Energie ein unter Denkmalschutz stehendes Haus in der Oberen Grasstraße 1 zerstört.

In unmittelbarer Nachbarschaft, der Oberen Grasstraße 6, steht ein weiteres Haus leer, ein Bauzaun verhindert den Zutritt. Besonders brisant: Dieses Haus gehört wohl der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GWG, oder ihrer Tochter, der MGS.

Eine weitere Zerstörung des Ensembles Feldmüllersiedlung muss unbedingt verhindert werden, deshalb bitte ich um umgehende Beantwortung unserer Fragen:

- 1) Ist es richtig, dass das Haus Obere Grasstraße 6 der GWG bzw. der MGS gehört?
- 2) Seit wann ist der Zugang zum Haus verboten worden?
- 3) Was sind die Gründe für diese Maßnahme?
- 4) War das Haus noch bewohnt? Falls ja, wurde den bisherigen Mietern Ersatzwohnraum angeboten?
- 5) Eigentümer eines denkmalgeschützten Hauses sind verpflichtet, dieses zu erhalten. Wieso ist dies in diesem Fall nicht geschehen, so dass das Haus jetzt gesperrt werden muss? Planen GWG oder MGS den Abriss dieses Hauses und haben es deshalb mit Absicht verfallen lassen?
- 6) Wann wird die Sanierung des Hauses durchgeführt, damit es wieder für Wohnzwecke genutzt werden kann?

**Brigitte Wolf (DIE LINKE)**

**Cetin Oraner (DIE LINKE)**

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 11. September 2017

**Sportlicher Herbst: Kurse in den M-Bädern**

Pressemitteilung SWM

**MVG-Stellungnahme zum „Warn-Signal“  
von Verdi**

Pressemitteilung MVG

**Dienstag, 12. September: Engpässe in der  
U-Bahn wegen parallel stattfindender  
Großveranstaltungen**

Pressemitteilung MVG

**Terminhinweis**

Pressemitteilung MVG

**Neubau, Pool, eisbegehrt:  
Die Hellabrunner Polarwelt ist fertig**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

(teilweise voraus)

## Sportlicher Herbst: Kurse in den M-Bädern

(11.9.2017) Die M-Bäder machen München fit für Herbst und Winter. Neben Schwimmen bieten die SWM in ihrem aktuellen Fitnessprogramm abwechslungsreiche Aqua-Kurse an. Ab kommenden Montag, 11. September, gibt es das Programmheft in den Bädern und auf [www.swm.de/aquakurse](http://www.swm.de/aquakurse). Kurse mit Anmeldung können ab diesem Tag online und direkt in den Hallenbädern gebucht werden.

### Kursangebote im Wasser für Alle

Schwimmkurse: Im Fokus stehen bei den SWM weiterhin die klassischen Schwimmkurse – für Kinder und Erwachsene, für Anfänger ebenso wie Kurse, in denen Schwimmer ihre Technik verbessern können, sogar ein spezielles Training für Triathleten ist Teil des breiten Angebots.

Aqua-Kurse mit und ohne Anmeldung: Aqua-Kurse haben einen großen Vorteil. Allein der Wasserwiderstand steigert den Trainingseffekt, die Übungen sind so fünfmal wirksamer als an Land. Zudem schont die Bewegung im Wasser die Gelenke. Und das kommt gut an – die sportlichen Zusatzangebote erfreuen sich großer Beliebtheit. Aqua-Fitness, Aqua-Aerobic, Aqua-Fatburner, Aqua-Jogging, Rhythmische Wassergymnastik – für jeden Geschmack und Fitnessstand ist etwas dabei.

### Anmeldung an allen Badkassen und im Internet

Die Kurse inklusive aller Termine und Preise gibt es im Kursprogramm „Besser in Form mit M.“ an den Badkassen und auf [www.swm.de/aquakurse](http://www.swm.de/aquakurse) – hier kann man sie auch bequem online buchen. Für die rund 80 offenen Kursangebote ist keine Anmeldung nötig, man kann spontan an ihnen teilnehmen (bis die maximale Teilnehmerzahl erreicht ist), sie finden wöchentlich (in der Regel außerhalb der bayerischen Schulferien) statt.

**Hinweis:** Bildmaterial zu den M-Bädern und zu Kursangeboten kann auf [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) heruntergeladen werden.



# MVG Information für die Medien

10.9.2017

## MVG-Stellungnahme zum „Warn-Signal“ von Verdi

In ihrer Medieninformation „Warn-Signal an die Geschäftsführung der MVG“ vom 8.9.2017 stellt Verdi das vorliegende Arbeitgeber-Angebot nicht zutreffend dar. Die Geschäftsführung der MVG nimmt zu den Aussagen der Gewerkschaft wie folgt Stellung:

- Die angebotene Arbeitszeiterhöhung von 38,5 auf 40 Stunden ist freiwillig und jährlich zu- bzw. abwählbar.
- Die Arbeitszeiterhöhung wäre mit einer erheblichen Gehaltssteigerung um bis zu 14 Prozent verbunden.
- Das Arbeitgeber-Paket umfasst auch neue Entwicklungs- und Qualifikationsperspektiven, um den Fahrerberuf weiter aufzuwerten.

Werner Albrecht, Geschäftsführer Personal und Soziales bei SWM und MVG: „Die Gewerkschaft verteufelt die vorgeschlagene Arbeitszeitverlängerung zu unrecht. Es geht um lediglich 17 Minuten Mehrarbeit pro Tag, noch dazu freiwillig und individuell gestaltbar. Jeder Beschäftigte hätte die freie Wahl. Schade, dass Verdi diesen zukunftsgerichteten Weg nicht mitgehen will und sich ausschließlich auf die Ablehnung der optionalen Arbeitszeitverlängerung konzentriert.“

Ingo Wortmann, SWM Geschäftsführer Verkehr und MVG-Chef: „München wächst, die Lebenshaltungskosten steigen – gerade auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fahrdienst. Daher brauchen wir ausdifferenzierte Abschlüsse jenseits des alten Schwarz-Weiß-Denkens. Gutes Geld bei überschaubarer Mehrarbeit erleichtert unseren Beschäftigten das Leben in München und macht die MVG auch als Arbeitgeber attraktiver. Das ist notwendig, um für die weiteren, aufgrund des Stadtwachstums erforderlichen Angebotsverbesserungen genügend Fahrpersonal zu gewinnen.“

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

# MVG Information für die Medien

11.9.2017

## Dienstag, 12. September: Engpässe in der U-Bahn wegen parallel stattfindender Großveranstaltungen

Am Dienstag, 12. September, sind im Münchner U-Bahnnetz zeitweise Engpässe zu erwarten. Grund dafür ist, dass sich der abendliche Berufsverkehr zum Teil mit der Anfahrt zu gleich zwei parallel stattfindenden Großveranstaltungen überschneidet. Zum einen findet ab 19.15 Uhr im Olympiastadion das bereits seit mehreren Monaten terminierte Konzert der Rolling Stones statt. Zum anderen wurde für 20.45 Uhr das Champions-League-Spiel FC Bayern München gegen RSC Anderlecht in der Allianz Arena angesetzt. Bei beiden Veranstaltungen ist von einem hohen Anteil an U-Bahn-Nutzern auszugehen. Längere Wartezeiten und temporäre Sperrungen einzelner Bahnhöfe bei drohender Überfüllung sind daher nicht auszuschließen.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

### An die Besucher des Rolling-Stones-Konzerts appelliert die MVG:

- Bitte möglichst frühzeitig Richtung Olympiastadion aufbrechen! Das hilft, den Andrang zu entzerren. So kommen alle schneller ans Ziel!
- Bitte alternativ zur U3 auch die extra für Rolling-Stones-Fans eingerichtete Zusatzlinie U8 nutzen. Die U8 pendelt bereits ab ca. 16 Uhr alle 10 Minuten zwischen Sendlinger Tor, Hauptbahnhof, Scheidplatz und Olympiapark.
- Alternativ können Fahrgäste auch die U1 oder U7 bis zum Olympia-Einkaufszentrum nutzen und dort in die U3 Richtung Olympiazentrum umsteigen.

**Hinweis für Fußballfans:** Zur Allianz Arena wird als Ergänzung zur U6 wieder der kostenlose Busservice ab S-Bahnhof Donnersbergerbrücke eingerichtet. Start ist um 18.15 Uhr im 10-Minuten-Takt. Die Busse fahren



# MVG Information für die Medien

ohne Zwischenhalt direkt nach Fröttmaning.

Um beide Veranstaltungen möglichst bedarfsgerecht bedienen zu können, wird die MVG ggf. einzelne Verstärkerzüge der U3 als U6 zur Allianz Arena umleiten.

## **Bitte Geduld bei der Heimfahrt**

Engpässe sind auch bei der Rückfahrt von beiden Veranstaltungen zu erwarten. Wenn Tausende zeitgleich zu den U-Bahnhöfen Olympiazentrum und Fröttmaning drängen, wird die MVG diese beiden Stationen jeweils temporär sperren müssen, um den Andrang zu dosieren und so die Sicherheit zu gewährleisten.

Zur Bewältigung des Fahrgastaufkommens sind auf und entlang der U3/U6 und U8 insgesamt rund 15 zusätzliche Fahrer und ca. 70 Mitarbeiter für Sicherheit, Fahrgastlenkung und Service im Einsatz. Die MVG bedankt sich schon jetzt für die Kooperation und Geduld der Fahrgäste.

# MVG Information für die Medien

11.9.2017

(Wiederholung)

## Achtung, Redaktionen: Fototermin!

**Dienstag, 12. September 2017, 10.30 Uhr, SWM Zentrale, Emmy-Noether-Straße 2**

Die SWM Zentrale wird erweitert: Auf dem Gelände entsteht ein neues MVG-Betriebszentrum für U-Bahn, Bus und Tram. Dort werden die U-Bahnbetriebszentrale (UBZ) und die Leitstelle für Bus und Tram künftig ihren gemeinsamen Sitz und Leitraum haben. Den ersten Spatenstich übernehmen Ingo Wortmann, SWM Geschäftsführer Verkehr und MVG-Chef, und Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal und Soziales.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

**Anfahrt:** U1 Westfriedhof; Zugang Baufeld siehe Lageplan



## Pressemitteilung

### Neubau, Pool, eisbegehrt: Die Hellabrunner Polarwelt ist fertig

**Der Bauzaun um den zweiten Bauabschnitt der Hellabrunner Polarwelt ist gefallen. Seit Freitag, den 8. September 2017 können die Besucher nach einer zweijährigen Bauphase die neue Anlage der Mähnenrobben bestaunen. Zudem gibt es neue Bewohner in der Polarwelt: Schneehase, Polarfuchs und Schneeeule wohnen nun in drei Anlagen, die die Besucher über einen Holzsteg begehen können.**

„Es ist schön, dass wir mit der heutigen Eröffnung den ersten komplett fertigen Parkteil des Geozoo der Biodiversität feiern können, denn dies ist nach dem Elefantenhaus der zweite wichtige Meilenstein auf dem Weg zur Umsetzung des Hellabrunner Masterplans“, freut sich Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende Christine Strobl am Freitag im Tierpark Hellabrunn. Weiter erklärt sie: „In der Polarwelt sind nun alle Tiere der Polarregionen an einem Ort untergebracht. Neben den bisherigen Bewohnern wie Eisbären, Pinguinen und Mähnenrobben freue ich mich besonders über unsere Neuzugänge, denn mit den Schneeeulen und Schneehasen präsentiert Hellabrunn seinen Besuchern zwei ganz neue Tierarten.“ Auch der Polarfuchs, der bisher bei den Raubkatzen untergebracht war, ist nun gemeinsam mit einem neuen Weibchen in der Polarwelt zu Hause. In nächster Nachbarschaft sagen sich dann sprichwörtlich Fuchs und Hase „Gute Nacht“. Die Besucher kommen den Tieren in der neuen Polarwelt besonders nahe: Während sie bei Polarfuchs und Schneehase lediglich ein Holzsteg von den Tieren trennt, kann man die Schneeeule direkt in ihrer Voliere erleben. Die Schneeeulen-Anlage ist ohne Glasscheiben gestaltet und an der äußeren Seite nur durch Seilharfen eingefasst.

Bereits 2010 wurde der erste Teil der neugestalteten Hellabrunner Polarwelt – eine der modernsten Eisbären-Anlagen Europas – eröffnet. Den Entwurf für die Komplettsanierung und Umgestaltung des zweiten Bereichs der Hellabrunner Polarwelt verdankt Hellabrunn dem Architekturbüro Rasbach. Zooarchitekt Peter Rasbach hat bei seiner Planung besonderen Wert auf eine naturnahe Gestaltung gelegt, die an den natürlichen Lebensraum der Polartiere angelehnt ist. So soll die Anlage der Mähnenrobben mit den Felsen und Baumstämmen an eine chilenische Steilküste erinnern, während mit dem Blockhaus und der Gestaltung der umliegenden Anlagen die Landschaft von Tundra und Taiga nach Hellabrunn geholt wurde.

Hinter den Kulissen ist die Anlage technisch auf den modernsten Stand gebracht worden: Eine neue, unterirdische Filteranlage sorgt für glasklares Wasser, sodass die Besucher die Robben auch beim Schwimmen gut beobachten können. „Durch den Einbau einer Filteranlage entfällt eine regelmäßige, komplette Beckenreinigung, was für die Tiere wesentlich angenehmer und stressfreier ist. Durch sie haben wir den Einsatz von Chemikalien ganz erheblich gedrosselt und können mit der wichtigen Ressource Wasser sehr viel sparsamer umgehen“, erklärt Tierpark-Direktor Rasem Baban.

Auch das Edukationskonzept wurde in der Hellabrunner Polarwelt komplett neugestaltet. Zum einen erfahren die Besucher spannende Fakten zu den besonderen Eigenschaften und Anpassungen der Tiere an ihren natürlichen, zum Teil eisigen Lebensraum in den Polarregionen. Zum anderen gibt es in einer Trapperhütte interaktive Elemente wie eine Wärmebildkamera zu erkunden. Außerdem informieren ein Aquarium voller Plastikmüll sowie entsprechende Info-Tafeln über die Bedrohung der Meere und ihrer Bewohner durch die zunehmende Verschmutzung. Tierpark-Direktor Rasem Baban dazu: „Die spannende Ausstellung veranschaulicht die Gefährdung der kalten Lebensräume und weist auf den Zusammenhang menschlichen Verhaltens und der Klimaveränderung hin. Damit möchten wir als Tierpark unserem Bildungsauftrag nachkommen.“

Zoointeressierte sind herzlich eingeladen, sich die neue Hellabrunner Polarwelt mit den naturnahen Felsen- und Tundralandschaften anzuschauen. Durch die Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes ist ein optisch harmonisches Gesamtensemble im südlichen Parkteil Hellabrunns entstanden.

München, den 08.09.2017/73

Weitere Informationen:

Lisa Reininger

Pressereferentin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de)

Website: [www.facebook.com/tierparkhellabrunn](http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn)

**Münchener Tierpark Hellabrunn AG**

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand:

Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister  
des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751